

Die nächste Stufe der digitalen Revolution wird unser Leben nachhaltig verändern: In unseren Haushalten werden alle elektronischen Apparate, die wir täglich verwenden, miteinander verbunden sein und aufeinander zugreifen können. Eine amerikanische Forschungsgesellschaft im Bereich Technologie prophezeit, dass im Jahr 2020 fast 26 Milliarden Geräte im sogenannten Internet der Dinge sein werden. Diese Geräte werden miteinander kommunizieren können und sogar Entscheidungen treffen können, wie etwa die Bestellung einer neuen Flasche Milch: Der Kühlschrank prüft durch Sensoren, wie viel Milch noch in der vorhandenen Flasche ist und kontaktiert den Lieferservice des bevorzugten Supermarktes – und lästiges Einkaufen-Gehen-Müssen ist eine Sache der Vergangenheit. Unsere Gewohnheiten werden sich in wirtschaftlichen und sozialen Aspekten grundsätzlich ändern. Aber was ist der Preis für diesen Luxus?

Es gilt einige Gefahren im Auge zu behalten: Ein massives Volumen an Daten muss gesichert werden in riesigen Speicherzentren. Datenmanagement und -sicherheit werden die Herausforderungen dieser Technologie sein. Werden wir durch und durch gläserne Konsumenten oder kann ein Rest unserer Privatsphäre gewahrt bleiben? Kann Missbrauch mit unseren Daten überhaupt verhindert werden? Auf diese Fragen müssen Antworten gefunden werden.

(176 Wörter)

(Übersetzung eines Teils des Artikels: „RSA Conference 2015: Prepare for the IoT before it's too late, Sorebo warns“ von Tom Reeve, SC Magazine, 22042015, <http://www.scmagazine.com/qib-sorebo-gives-talks-at-rsa-conference/article/410943/> - Christiane Sturz für www.deutsch-to-go.de)